

IKONEN DER FINANZINDUSTRIE

Ann Steele - Threadneedle Asset Management

Wer wie Ann Steele seit 23 Jahren in der Investmentbranche arbeitet, hat in dieser Zeit alle Marktphasen kennengelernt und verfügt über einen enormen Erfahrungsschatz. Prägend wirken dabei auf Portfoliomanager vor allem die durchlebten Krisenzeiten. Nur wer sowohl die Fähigkeit als auch die Bereitschaft hat, sich ständig weiterzuentwickeln kann in dieser Position auf Dauer Erfolg haben. Genau diese Fähigkeiten werden Ann Steele bescheinigt. Sie ist in der Lage, das an den Finanzmärkten erlebte genau zu analysieren und so in Erfahrung und übertragbares Wissen umzuwandeln.



Ann Steele, Senior Portfolio Managerin bei Threadneedle Asset Management in London

Nach einem Studium der Rechtswissenschaften an der Universität von Glasgow, Schottland startete Sie 1982 ihre Karriere in der Finanzindustrie als Anwältin für Corporate Finance (Unternehmensfinanzierungen). Während dieser Zeit begleitete Frau Steele unter

anderem den Börsengang der Bank of Bilbao. Die vielen positiven Erlebnisse, die sie während ihrer Zeit als Anwältin

machte, konnten allerdings ihre Unzufriedenheit über die zu jeder Tages- und Nachtzeit stattfindenden Mandantengespräche nicht aufwiegen. Zudem stellte Frau Steele während dieser Zeit fest, dass es ihr wesentlich mehr Spaß machte, über die zukünftige Entwicklung der von ihr in rechtlichen Fragen begleiteten Unternehmen nachzudenken, als deren rechtliche Unterlagen für Börsengänge oder andere Finanzierungen zu erstellen und so wechselte sie im Jahr 1988 in die Investmentindustrie.

Ihre erste Station war die Firma Walter Scott & Partners. Im Jahr 2009 wechselte Ann Steele zu Threadneedle Asset Management, wo sie als Senior Portfolio Managerin unter anderem die Verwaltung des Threadneedle Pan European Fund übernahm. Neben dem Threadneedle Pan European Fund verantwortet Ann Steele noch fünf weitere Mandate, die neben Publikumsfonds auch Gelder von Pensionskassen und Staatsfonds umfassen.

Frau Steele, nicht viele Menschen sind seit über 20 Jahren im Portfoliomanagement tätig. Was schätzen Sie besonders an ihrer Tätigkeit der Finanzindustrie?

Am meisten schätze ich die Tatsache, dass man aufgrund der täglichen Veränderungen an den Märkten niemals aufhört zu lernen. Hinzu kommt, dass man ständig interessante Menschen

„Am meisten schätze ich die Tatsache, dass man aufgrund der täglichen Veränderungen an den Märkten niemals aufhört zu lernen.“

kennenlernt, von denen man, ebenso wie von den Märkten, permanent lernen kann. Zudem habe ich über die Jahre hinweg eine Leidenschaft für die Unternehmensanalyse und das Portfoliomanagement entwickelt. Auch mag ich es, dass sich die Ergebnisse der von mir getroffenen Entscheidungen sofort in der Wertentwicklung des Fonds widerspiegeln, ich also sofort vom Markt ein ungeschöntes Feedback meiner Leistung erhalte.

„Anders formuliert: Wenn es regnet, regnet es nicht für immer und nach dem Regen kommt die Sonne.“

Was schätzen Sie bei Threadneedle besonders?

Das Arbeitsumfeld. Threadneedle fördert Teams und keine Einzelkämpfer. Die durchschnittliche Investmenterfahrung der Mitglieder des Teams für europäische Aktien beträgt 17 Jahre. Dieses Umfeld führt zu einer Unternehmenskultur, bei der die einzelnen Teammitglieder ihre Ideen mit den anderen teilen. So werden die Stärken der einzelnen Teammitglieder genutzt und gefördert und jeder kann vom Anderen lernen.

Welchem Leitbild folgen Sie als Portfoliomanagerin?

Als Fondsmanagerin werde ich dafür bezahlt, dass ich mich verantwortungsvoll um das Geld der Kunden kümmere und die Konsequenzen für die von mir getroffenen Entscheidungen übernehme.

Welche Quintessenz haben Sie aus den verschiedenen Krisen, die Sie während Ihrer Karriere erlebt haben, gezogen?

Aus Anlegersicht findet man am Ende einer Krise immer die besten Investmentgelegenheiten, denn viele gute Unternehmen werden während einer Krise zu Unrecht abgestraft und können dann, gemessen an ihrer Ertragskraft, sehr günstig eingekauft werden. Anders formuliert: Wenn es regnet, regnet es nicht für immer und nach dem Regen kommt die Sonne.

War es für Sie als Anwältin nicht

schwierig, in die Welt der Bilanzen und Kennzahlen einzusteigen?

Für mich war das unkritisch, denn das Lesen einer Bilanz kann man genauso lernen wie Finanzkennzahlen zu interpretieren. Das Studium der Rechtswissenschaften hilft mir, den Managern der Unternehmen, die ich analysiere, die richtigen Fragen zu stellen. Unternehmenspräsentationen zeigen immer nur das, was gezeigt werden soll, als

Fondsmanager muss ich aber wissen wie das Management wirklich denkt und wo die echten Schwächen des Unternehmens liegen.

Frau Steele, wo sehen Sie die Herausforderungen in dem aktuellen Marktumfeld?

Eine der größten Herausforderungen im Jahr 2011 war, dass man lernen musste wie ein Politiker zu denken, da man nur so deren mögliche Entscheidungen abschätzen und entsprechend antizipieren konnte.

Bitte beschreiben Sie Ihren Investmentprozess.

„Unternehmenspräsentationen zeigen immer nur das, was gezeigt werden soll, als Fondsmanager muss ich aber wissen wie das Management wirklich denkt und wo die echten Schwächen des Unternehmens liegen.“

Wir sind aktive Investoren, die einem sogenannten Bottom-up-Ansatz verfolgen. Das heißt, wir versuchen die erfolgversprechenden Aktien über eine qualitative Analyse herauszufiltern und entsprechend der Investmentrichtlinien in unsere Portfolios zu kaufen.

Wie sieht dieser Ansatz im Detail aus?

Das europäische Aktienuniversum umfasst circa 32.000 Titel. Da wir nur in Titel mit einem Umsatz, der über 2 Millionen US-Dollar pro Tag liegt, investieren, können wir dieses Universum mit Hilfe einer quantitativen Analyse auf rund 2.400 Titel verkleinern. Anschlie-



Unternehmenssitz von Threadneedle Asset Management in London

ßend arbeiten unsere Analysten qualitativ, wobei jeder Analyst die Verantwortung für einen Sektor trägt. Ich muss allerdings zugeben, dass wir zur Identifikation von Trends oder Investmentthemen auf Markt- oder Sektorebene durchaus noch weitere quantitative Analysen durchführen, da man diese häufig nur aus der Makrosicht erkennt.

Neben den Unternehmensdaten berücksichtigen Sie doch sicherlich

auch volkswirtschaftliche Entwicklungen bei Ihren Anlageentscheidungen. An welchem Punkt werden diese allgemeinen Daten in Ihrem Investmentprozess berücksichtigt?

Die aus den volkswirtschaftlichen Makroanalysen abgeleiteten Trends werden während eines speziellen Meetings diskutiert. Bei diesem Treffen werden den Fondsmanagern die derzeitigen Rahmenbedingungen und daraus abgeleitet das mögliche zukünftige Umfeld in Form einer „volkswirtschaftlichen Wettervorhersage“ vorgestellt und anschließend diskutiert. Ziel dieser Besprechung ist es, künftige Investmentthemen zu identifizieren. Diese möglichen Themen und



Ann Steele und Detlef Glow trafen sich in London zu einem Interview für Mein Geld

Trends werden anschließend, während der regelmäßig stattfindenden Treffen zwischen Portfoliomanagern und Analysten, weiter vertieft.

Nutzen Sie zur Konstruktion Ihrer Portfolios die Vorgaben von einer Benchmark?

Nein, wir klammern uns bei der Portfoliokonstruktion nicht an einen Index oder ähnliches. Wir versuchen, mit unserem aktiven Managementansatz die besten Unternehmen herauszufiltern und in den jeweiligen Fonds zusammenzubringen.

Wodurch zeichnet sich für Sie ein gutes Unternehmen aus?

Das lässt sich sehr einfach auf den Punkt bringen: Ein gutes Unternehmen muss erstens eine sehr gute Bilanz vorweisen, zweitens aus dem Umsatzprozess so viel frei verfügbare Mittel (Free-Cash-Flow) generieren, dass es sich in schlechten Zeiten selbst helfen kann und drittens diese frei verfügbaren Mittel in guten Zeiten für sinnvolle Investitionen, die das Unternehmen stärken, nutzen.

Das klingt einleuchtend. Was haben die Unternehmen, die diese Ansprüche erfüllen, gemeinsam?

Um dies zu erreichen, muss das Unternehmen über eine entsprechende Marktstellung verfügen, damit es durch seine Position in der Lage ist, sowohl bei Kunden, wie auch bei Lieferanten seine Preisvorstellungen durchsetzen zu können.

Wie nutzen Sie das Wissen Ihrer Kol-

legen für Ihre Portfolios?

Ich nutze das Wissen und die Erfahrung meiner Kollegen insbesondere dazu, die Ergebnisse meiner Analysen zu überprüfen. Ich kann zum Beispiel die Mitglieder der anderen Portfoliomanagement- und Analyseteams fragen, ob die Angaben, die ich von dem Unternehmen oder aus einer anderen Datenquelle erhalten habe, stimmen. So kann ich zum Beispiel prüfen, ob ein Unternehmen seine Preisvorstellungen wirklich durchsetzen kann oder ob dessen Kun-

den und/oder Lieferanten bereits auf der Suche nach einer billigeren Alternative sind.

Berücksichtigen Sie bei der Unternehmensanalyse auch Nachhaltigkeitskriterien?

Ja die sogenannte SRI Analyse (Social Responsible Investments = sozial verantwortliches Investieren) spielt für uns bei der Bewertung der einzelnen Titel eine Rolle. Wir versuchen bei unseren Analysen immer, ein möglichst komplettes Bild des jeweiligen Unternehmens zu erhalten. In diesem Sinne werden von uns auch Kriterien aus dem Bereich der nachhaltigen beziehungsweise sozial verantwortlichen Unternehmensführung bei der Beurteilung eines Unternehmens berücksichtigt.

Gibt es Ihrer Ansicht nach eine For-

mel für den Erfolg im Fondsmanagement?

Analysten und Fondsmanager müssen mit Leidenschaft bei der Sache sein, da sie ansonsten keine Spitzenleistungen bringen können. Zudem müssen sie Teamarbeit mögen und für Ideen ihrer Kollegen offen sein. Wie gesagt, ich schätze eine Unternehmenskultur in der jeder von jedem lernen kann und will. Dies ist bei Threadneedle Asset Management der Fall. Hier wird Leistung großgeschrieben. Unser Ziel ist, dass jeder Titel im Portfolio eine positive Wertentwicklung zeigt. Um dies zu erreichen, trägt jeder die Verantwortung für seine Empfehlungen und Entscheidungen.

Wie sieht Ihre weitere Karriereplanung aus?

Ehrlich gesagt habe ich in dieser Richtung keinen Plan oder ein Vorbild dem ich nacheifere. Ich bin im Moment sehr glücklich darüber, das ich dafür bezahlt werde, etwas zu tun, bei dem ich permanent etwas Neues lerne und was mir zudem wirklich Spaß macht. Hier liegt für mich auch der große Reiz in der

Hier liegt für mich auch der große Reiz in der Finanzindustrie zu arbeiten, man kann jeden Tag von jedem Marktteilnehmer neue Dinge lernen.

Finanzindustrie zu arbeiten, man kann jeden Tag von jedem Marktteilnehmer neue Dinge lernen.

Was ist abseits der Finanzmärkte Ihre größte Sorge?

Was mir aus der sozioökonomischen Perspektive wirklich Sorgen bereitet ist die Jugendarbeitslosigkeit. Früher war eine hohe Qualifikation fast eine Garantie für einen guten Arbeitsplatz. Heute verlassen die Studenten die Universitäten mit zwei Abschlüssen, sprechen in der Regel mehrere Sprachen und finden trotzdem keinen Job. Das ist ein Missstand den die Politik unbedingt in den Griff bekommen muss, wenn Sie die gesellschaftlichen Probleme lösen will.

Vielen Dank für dieses interessante Gespräch.